13. Dezember 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

Abrechnung. An dieser Stelle machen wir noch einmal die Ortsvereinsvorstände besonders darauf aufmerksam, daß die Abrechnungen für das 4. Quartal 1930 pünktlich hier vorgelegt werden. Es kann nicht angehen, daß einzelne Ortsvereine auf die Vorlage dieser Abrechnungen erst besonders hingewiesen werden müssen, und daß die Abrechnungen erst nach diesem festgesetzten Termin hier vorgelegt werden. Die Ortsvereinsvorstände wollen daher jetzt schon Vorsorge treffen, daß diese Vorlage pünktlich erfolgt. Die Zahlungen der Leistungen gemäß unsrer Bundessatzungen (§ 45—48) können nur erfolgen, wenn die betreffenden Ortsvereine voll und ganz abgerechnet haben.

Zeitungsgelder. Eine große Anzahl Ortsvereine ist mit der Zahlung von Zeitungsgeldern im Rückstand, so daß dieser Zustand nicht mehr als erträglich angesehen werden kann. Wir weisen nochmals darauf hin, daß das Zeitungsgeld pünktlicher als bisher an den Gauvorstand eingesandt wird. Es kann nicht angehen, daß die Beträge bei den Ortsvereinen länger zurückbehalten werden. Der Gauvorstand muß allwöchentlich die Gesamtabrechnung bei den Verlagen erledigen, kann dies aber nicht, wenn einzelne Ortsvereine ihren Verpflichtungen, das Geld einzusenden, nicht nachkommen. Künftighin werden wir die Ortsvereine, die diese Zahlungen nicht pünktlich leisten, in der Gaubeilage veröffentlichen.

Zeitungen. Die Bestellzettel der geworbenen Zeitungsleser, die den Ortsvereinsvorständen vom Verlag zugingen, sind in der vom Gau festgesetzten Werbezeit ausgefüllt nach hier zu überweisen. Eine Zahlung der vom Verlag festgesetzten Werbeprämien kann nur durch Vorlage dieses Bestellscheins erfolgen. Die Bestellzettel sind dem Gauvorstand zu übersenden, werden dann von hier aus an den Verlag weitergesandt unter Vornahme der zu bestellenden Zeitungen, und der Ortsverein erhält dann die Prämie.

Mitgliedsbücher. Die Ortsvereinsvorstände wollen mit Ablauf des Rechnungsjahrs eine genaue Kontrolle der Mitgliedsbücher vornehmen.

Schriften. Im Kampfe gegen die Nationalsozialisten sind zwei wichtige Broschüren erschienen, und zwar vom Staatsanwalt Dr. Hoegner „Der Volksbetrug der Nationalsozialisten" und von Adolf Schlucks „Kampf dem Hakenkreuz". Der Preis der Broschüren beträgt 0,20 Mark inkl. Porto. Sammelbestellungen wollen nach hier aufgegeben werden.

Reichsbanner-Liederbuch. Das Reichsbanner-Liederbuch in ausgezeichneter Ausführung ist erschienen und zum Preise von 0,65 Mark von uns zu beziehen. Für die weiteste Verbreitung dieses Liederbuchs bitten wir Sorge zu tragen und Bestellungen nach hier aufzugeben.

Frei Heil! **Der Gauvorstand.**

Mobilmachung der Volksmassen

In allen deutschen Gauen wird jetzt der Generalmarsch geschlagen. Alarm! Sammeln! Auf der ganzen Linie ist der Kampf gegen die frechen, anmaßenden, vor Gewalttätigkeit nicht zurückschreckenden, brutalen Nazibanden und deren Hintermänner aufgenommen. Mobilmachung der Volksmassen. Sämtliche Organisationen, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen, haben endlich erkannt, daß es so, wie bisher, nicht weitergehen kann. Mehr oder minder werden die Mitglieder aufgefordert, sich der Schutztruppe der Republik, dem Reichsbanner, anzuschließen. Man hat erkannt, daß die Nazipartei keine Polizeiangelegenheit mehr ist, sondern eine Gefahr für die Republik, somit also eine Gefahr für die Arbeiterklasse. Mit denselben Waffen, mit denen uns die Nazi bekämpfen, werden wir sie bekämpfen. Organisatorisch wie agitatorisch. „Nie fürchten wir den Feind, nie die Gefahren all."

Wie oft hat die geschulte Arbeiterschaft dieses Kampflied gesungen. Wohlan, zeigt, daß dieses Kampflied kein Lippenbekenntnis war, zeigt, daß ihr keine Gefahr scheut und euch zum Kampfe stellt. Hinein in die aktiven Hundertschaften des Reichsbanners; denn der Entscheidungskampf, Demokratie oder Diktatur, ist nicht allzu fern. Dem tausendfachen Heilgebrüll der Nazibanden werden wir dem millionenfachen Ruf: „Es lebe die soziale deutsche Republik!" entgegenschreien.

Auch in unserm Arbeitsgebiet sind wir von der Defensive zur Offensive übergegangen. Mit Leidenschaft wird der Angriff geführt. In Bad Oeynhausen beschlossen nach einer Konferenz die Metallarbeiter, sich dem Reichsbanner anzuschließen und in die aktiven Hundertschaften einzutreten. Schaumburg-Lippe, Deutschlands kleinstes Ländchen, will nicht zurückstehen. In allen Ortschaften werden Gründungsversammlungen einberufen und zur aktiven Mitarbeit aufgefordert. Der Erfolg ist nirgends ausgeblieben. Wir marschieren — — —

Minden, die alte Dom- und Weserstadt, hatte Besuch aus Magdeburg. Reichstagsabgeordneter Ferl sprach im Gewerkschaftshaus vor 300 Funktionären der SPD. und der Gewerkschaften über das Thema: „Hitler, Thälmann oder Severing." Schonungslos rechnete der Redner mit den Nazibanden ab. Gelinge es dem Faschismus, die Macht in Deutschland zu ergreifen, dann sei die 50jährige Arbeit der Arbeiterschaft zerschlagen und man könnte von vorn anfangen, dann ginge es so wie in Mussolinien, man wird auf offner Straße die Führer der Arbeiterschaft niedermetzeln. Solche Banden, die sich nicht scheuen, den Mord zu verherrlichen und auch auszuführen, kann nur eine disziplinierte Truppe entgegentreten. Deshalb hinein in die vom Reichsbanner aufgestellten Hundertschaften. Nicht nur die SPD. und die Gewerkschaften sollen sich daran beteiligen, sondern auch die Sportler. Der Redner gab ein Beispiel von den Magdeburger Sportlern, die vier aktive Hundertschaften stellen und dem Reichsbanner untergeordnet sind. Die Summe von 3000 Mark zum Einkleiden wurde in ihren eignen Reihen gesammelt. Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

In der Diskussion wollten sich auch Anhänger der Moskauer Richtung mausig machen, wurden aber vom Vorsitzenden des ADGB., Kameraden Brechtel, in ihre Schranken verwiesen, wobei er betonte, daß das Gewerkschaftshaus kein Tummelplatz für politische Rowdys sei. Das übrige erledigte Kamerad Ferl in seinem Schlußwort.

Folgende Entschließung, vom Sekretär des Holzarbeiterverbandes, Kameraden Richmann, eingebracht, wurde einstimmig angenommen: „Die wirtschaftspolitische Entwicklung erfordert von allen auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung Stehenden stärkste Bereitschaft und Wachsamkeit. Die am 27. November 1930 in der Tonhalle versammelten Funktionäre und Vertrauensleute der freien Gewerkschaften und der SPD. werden in ihrer Auffassung bestärkt, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zum Schutze des republikanischen Staates und seiner Einrichtungen nötiger ist denn je. Die versammelten Funktionäre wenden sich an alle Mitglieder der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei mit der Aufforderung, die Front zum aktiven Abwehrkampf zu stärken, in das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold einzutreten und aktiv mitzuarbeiten."

Nach obiger Entschließung haben die Funktionäre der Gewerkschaften und der SPD. erkannt, was not tut. Wir fragen:

Wann folgen die Sportler???

Leider hatte die einzige republikanische Tageszeitung, die „Weser-Warte", zur obigen Versammlung einen Berichterstatter entsandt, der anscheinend nicht die Materie beherrschte.

Max Ingberg, Minden.

Arbeitslos im Park

Erlebnis eines Jungbannerkameraden.

Rrrr — rappelt die Uhr des Asyls. Das ist das Zeichen für die Insassen. Jetzt heißt es aufstehen und die Stätte, die wieder einmal für eine Nacht Obdach gewährte, verlassen.

Ein Fluchen, Singen und Pfeifen, ab und zu von der zur Ruhe mahnenden Stimme des Wärters unterbrochen, erhebt sich im Saale. Kaum eine halbe Stunde später ergießt sich der Strom der Heimatlosen in die Stadt.

Auch ich befinde mich in diesem Strom.

Schon bevor das „Rrrr" der Uhr ertönte, habe ich mir Gedanken gemacht: Was mit dem heutigen Sonntag anfangen?

Damit noch beschäftigt, stehe ich plötzlich in einem kleinen Park. Ein kurzer Blick an meinem Anzug herunter — schon sitze ich auf einer Bank. Ein paar Eisenbahner, wahrscheinlich vom Nachtdienst heimkehrend, eilen an mir vorüber und scheuchen ein Sperlingspaar auf, das sich auf einer Gaslaterne ein Stelldichein gab. Während ich dem Fluge der Sperlinge nachblickte und über ihre Freiheit nachdenke, hat sich auf einer Bank neben mir ein andres Pärchen niedergelassen und gibt sich Liebkosungen hin, ganz der Umwelt vergessend. Ein Gefühl wie Neid oder so etwas regt sich in der Brust des Heimatlosen. Ich blicke an den beiden vorbei und sehe in einiger Entfernung ein mir bekanntes Gesicht. Auf einer Bank, lang ausgestreckt, liegt ein Wandrer, wahrscheinlich den Schlaf nachholend, den er im überfüllten Asyl nicht gefunden hat.

Ein Hüter des Gesetzes blickt auffallend interessiert nach einem Flugzeug, das den Park überfliegt, als hätte er noch nie ein Flugzeug gesehen, und das in einer Stadt, die einen eignen Flughafen besitzt. Immerhin — unser Wandrer kann weiterschlafen.

Durch das Singen und Geplauder einer Schar junger Mädel und Burschen, die über einen Seitenpfad des Parkes wandern, abgelenkt, werde ich durch eine laute Stimme aufgeschreckt: „Na, auch auf der Walze?" Ein freundlicher Mensch steht vor mir. Ehe ich noch recht antworten kann, fängt er an zu erzählen, von seiner Jugend, in der er auch den Wanderstab ergriffen habe. In der Erinnerung schwelgend, noch einmal auflebend, erzählt er von Frankreich, Holland, Italien und all den Ländern, die er durchwandert hat. So lustig und fidel war es immer gewesen, bis — ein bittrer Zug verzerrt sein Gesicht — der Krieg seinem Wandern ein Ende bereitet. Noch einmal hat er Frankreich gesehen. Dann kehrte er heim. Aus dem gesunden, fröhlichen Menschen ist ein Krüppel geworden. Auf Krücken schleicht er nun umher in seiner Heimat, um das bißchen Leben, das ihm blieb, notdürftig durch Betteln zu erhalten. Mit einem Fluch auf den Lippen hinkt er davon, als wollte er dem Erzählten entfliehen.

Meine Gedanken begleiten ihn und formen sich zu dem schönen Spruch: Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß!

Früher ein so gesunder und fröhlicher Mensch — heute ein armer und zerschlagener Krüppel, der bettelnd sein Leben erhalten muß.

Ein Windstoß fegt die Bäume des Parkes auseinander. Durch die Lichtung erblicke ich eine große Wiese, und auf dieser Wiese eine fröhliche Schar junger Menschen. Frei und losgelöst jeglicher Fesseln, baden sie ihre Leiber in den Strahlen der Sonne. Ueber ihren Häuptern wehen die Volksfahnen. Wird das nicht die Menschheit sein, welche dereinst eine bessere Gesellschaftsordnung schafft und den Kampf aufnimmt für ein neues und schöneres Vaterland? Als wäre es die Antwort auf meine Frage, erschallt es laut aus den Kehlen dieser jungen Menschen:

„Drum laßt uns nicht säumen!
Ihr Brüder herbei!
Erwacht aus euern Träumen!
Ein jeder Kämpfer sei!"

Fr. Ldr.

Die Vierteljahres-Abrechnung

Jedem Kassierer unsrer Ortsvereine ist es bekannt, daß am 10. des dem Vierteljahr folgenden Monats mit der Gaukasse formularmäßig abgerechnet werden muß. Dieser Vierteljahres-Abrechnung ist gleichzeitig die monatliche Markenabrechnung für den vergangenen Monat beizufügen. Von einigen Ortsvereinen gehen die Abrechnungen immer pünktlich ein. Diese regelmäßige gewissenhafte Einsendung gehört zu den Pflichten unsrer Funktionäre, die besonders dann vorteilhaft hervorsticht, wenn festgestellt werden muß, daß eine Reihe von Ortsvereinen den Einsendungstermin fast regelmäßig überschreitet. Woran liegt das? Ein Teil der Kassierer glaubt nicht abrechnen zu können, wenn nicht der letzte Unterkassierer mit ihm abgerechnet hat. Auf den Gau übertragen würde das bedeuten, daß der Bundesvorstand jahrelang auf die Abrechnung des Gaukassierers warten müßte. Also so geht es wirklich nicht. Bei einiger Erziehungsarbeit wird der Kassierer seine Unterkassierer so weit haben, daß bis zum Monatsende die Beitrags- und Zeitungsgelder hereingekommen sind. Fehlt dann noch ein Unterkassierer, so ist er vom Kassierer aufzusuchen und sind die vereinnahmten Gelder einzuziehen. Bis zum 10. ist die Aufstellung der Abrechnungen dann wirklich möglich. Vorhandene Reste kommen dann eben bei der nächsten Abrechnung in Erscheinung. Also bitte, Pünktlichkeit bei der Einsendung der Abrechnung. Dabei nicht vergessen, die dem Gau zustehenden Gelder sofort einzusenden.

Zu einer ordnungsgemäßen Abrechnung gehört, daß sie auch in allen Rubriken richtig ausgefüllt ist. Ein vom vorigen Vierteljahr vorhandener Kassenbestand muß unter allen Umständen in den Einnahmen der Abrechnung eingestellt werden. Die Anzahl der verkauften Beitrags- und Eintrittsmarken sowie Extramarken müssen mit den Markenkonten übereinstimmen.

Der Mitgliederstand ist gewissenhaft anzugeben. Die Zahl der Jungkameraden muß, wo solche vorhanden sind, eingestellt werden. Wenn ein Kassierer zum Mitgliederstand schreibt „unbestimmt", so zeigt er nur, daß er in seinem eignen Ortsverein sehr wenig Bescheid weiß. Mit solchen Angaben kann die Gauleitung nichts anfangen.

In vielen Fällen glaubt der Kassierer, mit der Leistung der Unterschrift des Vorstandes und der Revisoren ist die Abrechnung erledigt. Die Gauleitung ist damit jedoch noch nicht zufrieden. Sie möchte gern mehr vom Ortsverein wissen, als nur die Einnahmen, Ausgaben, Mitgliederstand und Markenkonto. Sie möchte wissen, ob und welche technische Gliederung im Ortsverein durchgeführt ist. Auf der Rückseite der Abrechnungsformulare ist deshalb eine besondere Tabelle dafür vorhanden. Wo der Kassierer nicht in der Lage ist, genaue Angaben zu machen, wird es der Vorsitzende oder technische Leiter des Ortsvereins sein, der diese Frage beantworten kann. Schließlich hat auch der Ortsverein selbst ein Interesse daran, daß er genaue Zahlen über die einzelnen Fragen besitzt. Bei den Aufgaben, die wir zu erfüllen haben, bedeutet die genaue Kenntnis aller vorhandenen Kräfte für die Gauleitung eine unbedingte Notwendigkeit. Sind in einem Ortsverein die Zahlen genau festgestellt, so wird in Zukunft durch Hinzuzählen oder Abziehen der Zahlen die Abrechnung auf der Rückseite leichter anzufertigen sein.

Deshalb, Kassierer, Vorsitzende und Revisoren, die Rückseite der Vierteljahresabrechnung ist für den Ortsverein und die Gauleitung gleich wichtig. Wo die Angaben fehlen, ist anzunehmen, daß sich die Vorstände über vorhandene Kräfte selbst nicht im klaren sind oder bisher eine technische Gliederung überhaupt noch nicht vorgenommen haben.

Beide Fälle sind schlimm. Mögen diese Ausführungen dazu dienen, daß in Zukunft keine Vierteljahres-Abrechnung an die Gauleitung gelangt, die nicht gewissenhaft auf beiden Seiten ausgefüllt ist. F: M.

Jeder Kamerad muß

es sich zur Aufgabe machen, die Mitgliederversammlungen seiner Ortsgruppe zu besuchen. Es ist sehr falsch, wenn ein Kamerad denkt: Es geht auch ohne mich. Jeder weiß, daß die gut besuchten Versammlungen viel bessere und freudigere Arbeit leisten als die schlecht besuchten. Es ist auch für die Arbeitsfreudigkeit der Ortsvereinsvorstände von großer Bedeutung, wenn sie sehen, daß die Anteilnahme allgemein ist. Schließlich liegt es auch im Interesse jedes Kameraden, an den Aufgaben seiner Ortsgruppe teilzunehmen.

Rat und Tat mit in die Waagschale werfen

Wer nur Beiträge zahlt, sich aber um gar nichts kümmert, der steht nur halb bei uns. Er mag ganz zuverlässig sein, er fehlt uns aber bei der Beratung und Beschlußfassung. Und das ist oft schlimm. Dann wirkt aber auch die Versammlungsteilnahme nach außen. Die Beschlüsse voll besuchter Versammlungen haben viel tiefere und nachhaltigere Wirkungen, als wenn nur ein Bruchteil teilgenommen hat. Deshalb ergeht an alle Kameraden der Ruf: Wenn irgendwo Versammlung ist, gibt es nur eine Parole:

In die Versammlungen gehen!

Aus den Ortsvereinen

Achum. Am 30. November sprach in einer Werbeversammlung Kamerad Pöhler (Bückeburg) über die faschistische Gefahr — Hitler oder Severing? Dem Vortrag, der mit starkem Beifall aufgenommen war, folgte die Gründung eines Ortsvereins für Achum und Umgegend. Die Kapelle des Ortsvereins Stemmen-Schireichen unterstützte die Werbung durch ihre schneidigen Weisen. —

Ausmarsch des Jungbanners Bielefeld.

Am 19. November (Buß- und Bettag), 7½ Uhr, trafen sich die Kameraden des Jungbanners zu einem Halbtagsausmarsch. Trotz des Schneewetters war eine ganze Anzahl Kameraden erschienen. Unter Führung des Gaujugendleiters, Kameraden Scheetz, ging es nach einem kurzen Dauerlauf, der uns nach dem Stehen wieder erwärmen sollte, dem Teutoburger Walde zu. Auf dem Marsche wurden einigen Kameraden besondere Aufgaben zugeteilt. Nachdem wir den Wald erreicht hatten, wurden wir in zwei Abteilungen eingeteilt, Zöllner und Schmuggler, und das Spiel konnte in der frischen Höhenluft des Teutoburger Waldes beginnen. Trotz der nassen Füße, die wir allmählich bekamen, waren alle Kameraden bei der Sache. Nachdem wir uns wieder gesammelt hatten, ging es durch Dornberg auf Gellershagen zu. Auf einer Weide wurde haltgemacht. Hier wurden einige technische Uebungen durchgenommen. Vielen neuen Kameraden, die noch keinen Ausmarsch mitgemacht haben, leuchtete die Freude aus den Augen. Auch ihnen hat es Spaß gemacht. Um 12 Uhr mittags waren wir wieder zurück. Dr.

Bielefeld. Die 5. Kameradschaft hatte zum 15. November zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Neben Tanz und humoristischen Vorträgen wurde auch ein Theaterstück vorgeführt. Aber auch die Schützen kamen auf ihre Kosten und konnten einige gute Preise mit nach Hause nehmen. —

Bielefeld. Der Ortsverein hatte seine Mitglieder am Totensonntag um 11¼ Uhr in das Palast-Theater zu einer Totengedenkfeier geladen, die das Reichsbanner zusammen mit der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen veranstaltete. Der große Vorraum und der Saal des Theaters sowie die Bühne boten einen stimmungsvollen, dem Ernst der Stunde angemessenen Rahmen. Im Vorraum Lorbeer und Oleander, Treppen und Flure mit Blumen geschmückt. Die Wände mit Tuch in den Farben Schwarz-Rot-Gold verhangen. Zu beiden Seiten der Bühne lang herabwallende schwarzrotgoldene Fahnen. Der Rand der Bühne mit lebensfrischem Grün und vielen Blumen abgesetzt; auf der Bühne ein Fahnenträger mit florüberwallter Fahne der Republik und ein Standartenträger, zu ihren Seiten zwei Kränze für den Ehrenfriedhof. — Die Feier war von mehr als 1000 Personen besucht, und lange vor Beginn war der Saal besetzt. Vielen konnte wegen Ueberfüllung kein Einlaß mehr gewährt werden. In Andacht harrte die Menge, als dann mit den weihevollen Klängen des Beethovenschen Trauermarsches das Orchester des Palast-Theaters die Feier einleitete. Kamerad Grünhage vom Stadttheater sprach „Das Vermächtnis" von Karl Bröger. Der Volkschor Bielefeld, unter Leitung seines Dirigenten Püttbach, sang, tonschön und mit feinem Verständnis, Schuberts „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" und „Du fernes Land" von Uthmann und leitete so zu der Gedenkrede des Kameraden Oberstudiendirektor Dr. Walter (Lemgo) über. Kamerad Dr. Walter sprach Worte, die von Herz zu Herzen gingen. Kamerad Grünhage sprach ergreifend die inhaltschweren Worte Ina Seidels in ihrer Totenklage. Der Volkschor sang, die Herzen zu neuer Hoffnung aufrüttelnd, Mozarts „Bald prangt, den Morgen zu verkünden", und mit dumpfem Paukenwirbel aus dem Andante der E-Moll-Sinfonie von Tschaikowsky wurde den Toten ein Gruß in ihre fernen Gräber entboten. Der Saal erhellte wieder und ergriffen wallte langsam die Menge aus der Pforte. —

Brackwede. Totensonntag, Tag der Toten. Unzählige pilgern zu den Stätten der Toten, um derer zu gedenken, die der kühle

Rasen deckt. Während es in Strömen regnet, versammeln sich drinnen in der „Lichtburg" die Mitglieder und Freunde des Reichsbundes und des Reichsbanners, um derer zu gedenken, die ein Opfer des wahnsinnigen Völkermordens wurden. Der große, entsprechend der Feier geschmückte Raum ist bei Beginn der Feier voll besetzt. Man sah auch die Spitzen der Behörden. Der Trauermarsch von Chopin leitete die Feier ein. Kamerad Schauder rezitierte vom „Alten Mütterlein". Andächtig lauschten die Anwesenden den Liedern des Volkschors, der unter Püttbachs sicherer Stabführung das Abendlied und das Grablied wirksam zu Gehör brachte. Landesschulrat Kamerad Dr. Espe (Bückeburg) hielt die Gedächtnisrede. Ergriffen lauschten die Anwesenden den Ausführungen des Redners. Der Volkschor sang „Ein Friedhof" und „Bergstimme" von Kahn. Danach rezitierte Kamerad Schauder „Erdenfahrt". Noch einmal schallte Mozarts immer neues Lied „Bald prangt, den Morgen zu verkünden" durch den weiten Raum. Das Kino-Orchester spielte zum Schlusse das „Largo" von Händel. Langsam leerte sich der Raum und alle gingen, ergriffen von der ernsten Feier, heim. Wir aber gelobten, nun erst recht zu arbeiten, daß es endlich Wahrheit wird und „Frieden auf Erden". —

Kirchhorsten. Das hiesige Reichsbanner hielt eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher der Referent einen interessanten Ueberblick über das Wesen des Nationalsozialismus gab. In der Versammlung kam zum Ausdruck, daß alle Kameraden in der Zukunft noch fester zusammenstehen werden. Vor allem wurde der Vorstand ermächtigt, in Verbindung mit den Gruppenführern die geeigneten Maßnahmen zu erwägen, um zu gegebener Zeit solchen Elementen entgegenzutreten, die die Not der Zeit zu irgendwelchen Experimenten mißbrauchen wollen. —

Minden. Totensonntag! Durch das große Tor des Friedhofseingangs strömen die Menschen zu Tausenden, ja Zehntausenden, gehen die gepflegten Wege entlang, zu den Gräbern ihrer Angehörigen. Am Wärterhaus liegen Kränze und Sträuße aus Immergrün und Tannen, mit isländischem Moos und Tannenzapfen verziert. Wir schlagen den Weg zum Heldenfriedhof ein, mit uns eine Menge sonntäglich gekleideter Menschen. Die schlichten Reihen der girlandengeschmückten Kreuze zeigen uns den Platz an. Eine riesige Menschenmenge — wohl an die zweitausend — harrt der Trauerfeier des Reichsbanners und des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten. Eine ernste Weise der Minderheider Feuerwehrkapelle — dann betritt Kamerad Ladebeck (Bielefeld) das einfache, dunkelgekleidete Podium. Es sprach ein Mann des Volkes. Keine hochtönenden Phrasen, kein kunstvoll gedrechseltes Wortgebilde. Stilles Gedenken unsern Helden, daß nie wieder ein Kriegsrausch die Menschheit beherrsche. Dumpfer Trommelwirbel und „Ich hatt' einen Kameraden" beschloß die kurze, aber eindrucksvolle Feier. Vom Reichsbanner und von den Kriegsbeschädigten wurden mehrere Kränze niedergelegt. —

Minden. Die am 24. November stattgefundene Jungbannerversammlung wurde vom Kameraden Kuhlmann mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Die Ausführungen des Kameraden Max Ingberg über „Unsre kommenden Aufgaben", welche ergänzt wurden durch die Kameraden Kuhlmann und Dickmann, wurden beifällig aufgenommen. Nach Aufstellung eines Monatsprogramms (Musik- und Liederabend, Vortrags- und Diskussionsabend, Bunter Abend usw.) wurde beschlossen, eine Weihnachtsfeier des Jungbanners zu veranstalten. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß das Jungbanner jeden Montag seine Zusammenkünfte hat. Die technischen Arbeiten werden jeden Donnerstag gemeinsam mit der Schufo erledigt. —

Wendthagen. Am Sonntag, dem 23. November, hielt der Ortsverein seine Mitgliederversammlung beim Kameraden Kranich in Wendthagen ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Kamerad Kuhlmann, gab einen eingehenden Bericht über die Bildung der Schufo und deren Bedeutung zur Abwehr des Faschismus. Eine große Anzahl der Kameraden traten der Schufo bei. Dann wurde noch die Einheitskleidung besprochen, welche demnächst auch beschafft werden soll. Nach Erledigung einiger Geschäftsordnungspunkte wurde diese gut verlaufene Versammlung geschlossen. Anschließend an diese Versammlung wurde durch eine Abordnung des Ortsvereins ein großer Kranz mit schwarzrotgoldener Schleife am Kriegerdenkmal niedergelegt. —

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Tebeha Textil- und Bekleidungshaus
Bielefeld, Obernstr. 23
Herren- und Damen-Konfektion
auf Teilzahlung 4874

Trinkt „PUROL"
Das reine Fruchtsaftgetränk
4962 Hersteller: Aug. Sewing
Fabrik alkoholfreier Getränke, Bielefeld

Speiserestaurant zum Kesselbrink
Größter Speisehausbetrieb Bielefelds
Kesselbrink 2 — Inh.: E. Flake — Fernruf Nr. 4325
Empfiehlt seinen preiswerten Mittagstisch.
Dem Reichsbanner bestens empfohlen.

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Alle Artikel und Ausrüstungen f. d. Reichsbanner, wie Windjack., Reichsbannerhemden, Hosen, Koppel, Mützen, Abzeichen usw.

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 4873
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

Emil Voss Arndtstr. 7a Tel. 1640 gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Stellgut, Haus- u. Küchengeräte

F. Zurmühlen Privat: Spengerstraße 9
Ausführ. sämtl. Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten Spez.: Verleg. von Linoleum. Reparaturen gut u. preiswert.

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration

„Eisenhütte" Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli" 4872 Stieghorst Nr. 223 Telephon 3132
Moderne Restaurationen
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 4867
Kohlenherde, Gasherde, Ofen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Herforder Felsenkeller-Bier 4879
wird von Kennern überall bevorzugt

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 4870

Republikaner lesen die
Volkswacht
Drucksachen jeder Art werden dort ebenfalls geschmackvoll und preiswert hergestellt.
4869 T. T.

Spezialfabrik 4866
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosberg
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Rote Radler Eilboten, Spedition, Lagerhaus
Jöllenbecker Str. 28 Detmolder Str. 89a Ruf 1078
Schnell-, Last- und Lieferwagen

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer — Vereinszimmer. [4875

Langenberger Brauerei
Gebr. Dittmann
Langenberg i. W.

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

Kaffee Mai
Das führende Konzert-Kaffee
Bielefeld.

W. HEYWINKEL

Fahrzeug-Vertrieb
Kaiser- und Heeperstr.-Ecke
Tel. 3449 — Kompl. Fahrräder von Mk. 48.— an. Sämtliche Zubehörteile zu alleräußersten Preisen.
REPARATUREN

Ratskeller
Bielefeld
Das Bier-Restaurant für Jedermann

Radiohaus Josting & Lissy
Inhaber Friedrich Josting
Marktstr. 10 / Fernspr. 4656

W. Koring
Kohlenhandlung
Telephon 3740
Finkenstr. 6, Ecke Bleichstr.
empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien

Brackwede

J. Brinkmann Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel
4878

Kaufhaus 4877
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

C. Strathmann Wwe. Hauptstraße 98
Lacke — Farben — Tapeten — Linoleum
Korbwaren — Glas für alle Zwecke 4876

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh.: Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 4911
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell D.A.B. Export
Spezial Urdab
4913 Süss Dunkel

Leeser a. Markt
Damen- und Kindermäntel
Manufakturwaren, Aussteuerartikel
Kleiderstoffe und Seiden 4912

Hotel zur Bünte Inhaber: Paul Hanke
Verkehrslokal des Reichsbanners
Restaurationsgarten — Kegelbahn

Bünde

Heinr. Beimdieke Bünde i. W.
bietet d. Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eichstr. 40
Manufaktur- und Modewaren 3168
Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Gewerkschaftshaus
Inhaber: Ludwig Sieker
Verkehrslokal des Reichsbanners, der SPD. und der Gewerkschaften

Kameraden
werbt neue Leser für die Bundeszeitung

Herford

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 4881

Ehlers & Wilcke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke

Spareinlagen
zu günstigen Zinssätzen
Stadt-Sparkasse Herford

O. Höwener
Uhren aller Art
Goldwaren
Trauringe
Bestecke in allen Preislagen

Kameraden, kauft bei unsern Inserenten! 4968

Stadthagen

Elias Lion, Stadthagen Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion 4904

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
4908 Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 4906
Fritz Bader
Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 4909
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken die Qualitätsbiere aus der 4905
Städt. Brauerei Stadthagen
Caramel-, Lager-, Exportbier

Sämtliche **Kolonialwaren** kaufen Sie billigst bei
F. Chr. Busch

Kameraden, tragt die Bundesnadel!
Carl Rietze 4907 Obernstraße 4
Manufaktur- und Modewaren, Herrenkonfektion

Stünkels 4910
Logier- u. Gasthaus
Inh. H. Rühmkorf
Verkehrslok. d. Reichsbanners und der freien Gewerkschaften

Detmold

Kauft bei
ALSBERG
das größte und führende Kaufhaus in Lippe

Lest das
Volksblatt Detmold
die Tageszeitung der Republikaner im Freistaat Lippe

Telephon Nr. 2274 **Volkshaus** Lagesche Straße 66
Verkehrslokal des Reichsbanners
Schöne Fremdenzimmer

Brauerei Strate
die altbekannte Braustätte edelster Biere

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug 4902
Beleuchtung, Papierwaren, Toiletteartikel

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 4900

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 4901

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 4903
Drucksachen schnell und preiswert

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 4898

F. W. Struckmann Hüte Mützen 4899
Lange Straße 47 Herrenartikel

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf.
Inhaber Emil Berl 4897
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Gütersloh

Daltrop's Schreibwarenhaus
Bürobedarfsartikel, Geschenkartikel für jedermann

Kaufhaus H. Meyer & Co.
Gütersloh — Bünde — Lippstadt
Das vorteilhafte Einkaufshaus für Stadt und Land

L. & K. Herzberg
Herde — Haus- und Küchengeräte — Porzellan

Werther

Kameraden, kauft bei **J. B. Weinberg** 3219 seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten

Kameraden und deren Frauen,
berufet euch auf die Inserate in der Gaubeilage, nur dann ist es möglich unsere Inserenten wiederzubekommen.

Rheda

S. Dannenbaum